

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

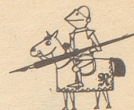
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang  
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch  
Einzelnummer Fr. 1.-

Redaktion:  
Franz Mächler  
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)  
Adresse:  
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telephon (071) 41 43 43  
Verlagsleitung: Hans Löpfe

#### ABONNEMENTSPREISE:

*Schweiz:*

6 Monate Fr. 19.-, 12 Monate Fr. 35.-

*Ausland:*

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.-

Postcheck St.Gallen 90 - 326.

Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen, Telephon (071) 41 43 43.  
Einzelnummern an allen Kiosken.

#### INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,  
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;  
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung  
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach  
Telephon (071) 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

#### INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor  
Erscheinen,

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-  
stattet.*

**Man sieht die Dinge viel  
schlechter, wenn man  
die Augen allzu weit aufreißt.**

**Italo Svevo**

## Doch nicht die Sintflut

Wie kann ein Junitag nur so gemütverdüsternd grau, so naßkalt abweisend, so von allem sommerlichen Charme verlassen sein, mein Gott, wie ist das möglich? Bräche das junge Grün der Birken an der Straße nicht mit sanfter Leuchtkraft in die Trübsal dieser Morgenstunde, so müßte man glauben, nur Novemberstürme könnten mit solcher Erbarmungslosigkeit in Baumkronen und Sträuchern wühlen. In die Regenschwälle, welche die Windschutzscheibe überfluten, fegen die ächzenden Wischer einen letzten Rest von Sicht. Die Straße ist ein trostlos triefendes Band durch eine Gegend, die sich unter tief dahintreibenden Wolkenbündeln duckt. So traurig, denke ich, könnte die neue Sintflut beginnen, so ohne Erbarmen beharrlich, so . . . Aber was soll dieser weiße Punkt weit vorn auf der Fahrbahn? Der weiße Punkt ist ein Kopftuch, das zu einer Frau gehört – einer Frau mitten auf der Straße, die mit beiden Händen winkt. Neben ihr steht ein kleiner roter Wagen, auf den sie jetzt weist, während ich schon bremse und mich innerlich auf die Beihilfe an einem Radwechsel vorbereite. Dabei ist mir, als fange es noch gnadenloser zu schütten an. Ich schlage den Mantelkragen hoch, krieche aus dem Gefährt und blicke auf ein Mädchengesicht, über das der Regen zauberhaft glitzernde Strähnen zieht. «Können Sie mir sagen», fragt das triefende Mirakel mit gespielter Verzweiflung, «wie man ohne Benzin Auto fährt?» – «Nein», antworte ich, «aber können Sie mir sagen, weshalb ich mir ausgerechnet gestern abend in einem Anfall von Vorsorglichkeit meinen Ersatzkanister endlich wieder einmal auffüllen ließ?» – «Nun», lacht sie, während ich bereits daran bin, ihr Wägelchen wieder munter zu machen, «Sie sind eben ein ahnungsvoller Mensch.» Das ist mir neu, ich hatte bisher eher unter dem Gegenteil gelitten; aber einem aus rotgetupftem Kopftuch strahlenden Mädchen, das diesen grämlichen Junimorgen doch noch mit Sommerglanz durchwebt, soll man nicht widersprechen. Auf der Fahrt in die Stadt trommelt der Regen weiter. Als sintflutähnlich jedoch mag ich ihn nicht mehr empfinden.